

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858 1855

43 (26.10.1855) Nachläufer

Maßläufer.

Nro. 43. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 26 Oktbr. 1855.

Schweiz.

Thurgau. In Weinselden, Kanton Thurgau, wurde bereits dießjähriger Wein, rothes und weißes Gewächs, um den schönen Preis von 15 Fr. per Eimer (1 thurgauer Eimer = ungefähr 26 württembergische Maas) nach St. Gallen verkauft. Fortwährend gehen gewaltige Lasten Obst per Eisenbahn aus dem Kanton. Auch der Obstmarkt in Frauenfeld war am 20. Okt. über die Maßen stark besucht. (Th. Z.)

Württembergische Chronik.

† Stuttgart, den 19. Okt. (Corresp.) Vom Gemeinderath ist gestern der Anfang der Weinlese auf nächsten Dienstag den 23. Oktober festgesetzt worden, von welchem Tage an die Thätigkeit in den öffentlichen Kelterei beginnt. Indeß ist schon seit mehreren Tagen süßer neuer Wein zu haben, der theils hier als Beerwein bereitet, theils von Untertürkheim herübergekommen ist. Bei der gestrigen Herbstfeier des oberen Museums war süßer Wein vom letzteren Orte zu haben, der 87 Grade gewesen hat was gewiß eine sehr gute Qualität ist. Man verspricht sich hier überhaupt einen recht guten Wein, wenn auch die Quantität nicht eben reich ausfallen wird, so gibt es immerhin das Dreifache vom vorigen Jahre, was freilich noch nicht sehr viel besagen will, da in Beziehung auf die Menge das vorige Jahr das geringste seit mindestens 25 Jahren war. Uebrigens wird doch im Allgemeinen der dießjährige Ertrag den Bedarf des Jahres so ziemlich decken, da es dießmal dabei viel Obstmost gegeben hat, wovon wirklich höchst bedeutende Quantitäten hier eingekeltert worden sind. — Wie ich höre, hat die hiesige Brodfabrik die Erlaubniß nicht erhalten, mehrere Niederlagen in hiesiger Stadt zu errichten; es soll ihr nur die einzige gestattet worden seyn. Wenn sie indeß im Stande ist, den Preis stets niedriger zu halten, als die Bäcker, so bleibt ihr doch ein großer Nutzen gesichert.

† Stuttgart, den 21. Oktober. (Correspondenz.) In Gmünd, in der Buchdruckerei von Zis, ist eine Brochüre über die aufgelöste Kammer und die Neuwahlen erschienen, als deren Autor Gustav Diezgenannt genannt wird und wegen ihrer staatsgefährlichen Tendenzen polizeilich mit Beschlag belegt wurde. In den hiesigen Buchhandlungen ist gestern nach dieser Schrift gefahndet worden. Ebenso wurde gestern der „Beobachter“ polizeilich mit Beschlag belegt, wie es heißt, weil er in einem Sendschreiben wegen Wahlangelegenheiten gröbliche Ausfälle und Schmähungen gegen die K. Staatsregierung enthielt. — In dem nahen Untertürkheim hat seit gestern die Weinlese begonnen und gibt ein ganz vortreffliches Gewächs. Auch sonst in der Gegend wird die Weinlese, wo sie noch nicht begonnen hat, in dieser Woche ihren Anfang nehmen. — Für die Eisenbahnbrücke über die Schussen bei Ravensburg wird gegenwärtig der eiserne Oberbau in der Maschinenfabrik von Kuhn in Berg ausgeführt, welches obaldit erst seit Kurzem bestehende Etablissement sich doch schon eines sehr guten Rufes erfreut und dessen Leistungen wirklich zu den besten gehören. Dasselbe hat deshalb auch, da es ihm an zahlreichen Bestellungen nicht fehlt, eine bedeutende Erweiterung erfahren, wozu ihm die Betheiligung des Kommerzienraths v. Jobst mit 100,000 fl. die Mittel gewährt. Auch die nöthigen Maschinen und Apparate für eine neue Kunzeirübrennzuckerfabrik, deren Begründung im Werke ist, werden bei G. Kuhn eben angefertigt. Da die Gebäulichkeiten für den jetzigen Geschäftsbetrieb nicht mehr ausreichend sind, so mußte in der letzten Zeit auf dem freien Plage vor dem Hause gearbeitet werden, was aber nur bei guter Witterung geschehen kann. Eine starke Erweiterung der Gebäulichkeiten ist daher unerlässlich und wäre wohl auch schon vorgenommen worden, wenn nicht die Absicht bestanden hätte, für das Etablissement ein Areal am Neckar zu erwerben und dasselbe dorthin zu verlegen, wohl in der Annahme, es werde das bisherige Areal, das am Fuße des Berges liegt, worauf die kronprinzliche Villa sich befindet, vom Kronprinzen angekauft werden, eine Voraussetzung, die sich aber als irrig erwiesen hat, da man dort an keinerlei Erwerbungen dieser Art denkt. — Auch sonst herrscht große Thätigkeit in allen größeren hiesigen Etablissements, welche durch die Art ihres Geschäftsbetriebs und ihre Leistungen im Stande sind, mit dem Auslande zu konkurriren, so daß man wohl mit Recht sagen kann, daß es gegenwärtig Niemand, der arbeiten will und der Etwas Tüchtiges gelernt hat, an genügender Arbeit fehlt, vielmehr fehlt es in manchen Branchen eher an gewandten Arbeitern.

Ludwigsburg, den 18. Okt. Es sind gestern zwei falsche blank aussehende und in Schrift und Bild mit Kunstfertigkeit bearbeitete Groschenstücke, ein württembergisches mit der Jahrszahl

1826 und ein bayerisches mit der Jahrszahl 1825, ausgegeben worden.

Stuttgart. Der Staatsanz. für Württemberg nennt sich „ermächtigt“ eine Feuilletons-Nachricht der Independance, daß die Wilhelma 14 Millionen gekostet, für eine „boshafte Unwahrheit“ zu erklären, und zu versichern, daß die Kosten nicht den 20sten Theil jener Summe betragen. Das offizielle Blatt fügt weiter die Moral hinzu, „daß der Bischof der Wilhelma von bloßen Neugierigen nicht stattgegeben werden kann, wenn man sich nicht aussetzen will, solche boshafte Gerüchte ausgesprengt zu sehen.“

Stuttgart. Wer gute Kartoffeln braucht, mag sich an den Pächter des Burgholzhofes wenden, der hat dieses Jahr nicht weniger als 1000 Säcke, sage Tausend Säcke Kartoffeln geerntet. Nächstes Jahr kann die Ernte noch reichlicher ausfallen, denn der Burgholzhof ist um 25 Morgen des besten Ackerfeldes vermehrt worden, die die K. Hofdomänenkammer letzte Woche von der Zuffenhauser Markung gekauft hat. (St. Sch.)

Die „Köl. Stg.“ läßt sich von Stuttgart schreiben, daß die Ständewahlen im Monat Dezember stattfinden werden. Die Kammer würden hiernach bald nach Neujahr zusammentreten.

Stuttgart, den 23. Okt. Gestern Nachmittag halb 4 Uhr stürzte sich ein junger Mensch in den Feuersee. Obgleich einige Personen sogleich zur Hand waren, konnte er, da es an Werkzeugen fehlte, doch nicht gerettet werden. Nach langem vergeblichem Suchen wurde er diesen Morgen endlich herausgezogen; er trug ein graues Röckchen und Beinkleider von gleichem Zeug; sein Name ist bis jetzt nicht bekannt.

Tuttlingen, den 15. Oktbr. Die heuer gewonnene enorme Masse von Kartoffeln und der bedeutende Obstertrag ließen schon längst auf ein Zurückgehen der Getreidepreise schließen, und nur dem Umstand, daß der Bauer der Felder wegen bisher zum Dreschen keine Zeit hatte, war es zuzuschreiben, daß dieselben so lange auf ihrer bisherigen Höhe sich halten konnten. Seit acht Tagen ist nun ein sehr bedeutender Abschlag aller Mehlfrüchte erfolgt, nämlich beim Kern von 2 fl. 28 kr., Dinkel 2 fl. 17 kr., Gerste 2 fl. 29 kr., Haber 1 fl. 9 kr., Mühlfrucht 2 fl. 15 kr. und Bohnen 32 kr. per Scheffel. Auch andere Lebensmittel, mit Ausnahme von Fleisch und Fettwaaren, sind im Sinken begriffen. Kernobst, das aus der Schweiz und der bad. Gegend in Menge eingeführt wird und auch hierorts wohl gerathen ist, wird zu 32 und 36 kr., Zwetschgen zu 58 kr. bis 1 fl. 8 kr., Kartoffeln 20—24 kr. per Simri, Kraut 18 kr. bis 1 fl. per Pundert gekauft. Einen weiteren Ersatz für den Dinkelausfall bilden verschiedene, heuer wohlgerathene Gartengewächse, als: Bohnen, Gelorrüben, Riesenmöhren, Bodentohlraben; letztere Gemüse werden von Vielen für den Winter und das Frühjahr in Gruben aufbewahrt.

Heilbronn, den 16. Okt. Durch Gemeinderathsbeschluss vom heutigen Tage wurde der Beginn der Klevnerlese auf Freitag den 18. d. M. festgesetzt; über den Anfang der allgemeinen Weinlese aber ist noch keine Bestimmung getroffen, da man noch auf gute Witterung hofft, welche der Qualität des Weins noch wohl zu statten kommen würde. Während der schönen Tage zu Ende Septembers und Anfang Oktobers haben die Trauben außerordentliche Fortschritte gemacht und berechnen zu der Hoffnung auf einen guten Wein. Man verspricht sich eine dem 1827r gleichkommende Qualität.

Die Oekonomen können jetzt ihre Okernte besser übersehen, als noch vor zwei Wochen; in Oberschwaben stellt sich heraus, daß mancher Bauer 1500 Simri Obst macht. Auch die Kartoffelernte ist in den vöher gelegenen Theilen des Landes so gut und so ergiebig ausgefallen, daß die armen Leute ohne Bangen dem Winter entgegensehen; das Jahr 1855 wird zu den gesegneten gerechnet werden. Der Abschlag der Brodfrüchte wird immer allgemeiner und stärker und wäre dieß sicherlich schon früher geworden, wenn Jedermann die rechte Zeit zum Einkauf getroffen hätte; das haltige Zulangen des Publikums nach den Wintervorräthen hat den Producenten Gelegenheit gegeben, die Preise hoch zu halten. Nachdem es sich aber herausgestellt, daß den Bauern der Raum zum Aufbewahren all' des reichen Segens mangelt, müssen sie ihn in Massen zu Markte bringen, und jetzt gehen die Preise rasch herunter; Dinkel und Kernen haben abgeschlossen zu Biberach am 10. Okt. um 48 kr., zu Winnenden am 11. Okt. um 7 kr., zu Tübingen am 12. Okt. um 53 kr., zu Ulm am 13. Okt. um 52 kr. und zu Heilbronn am 13. Okt. um 7 kr.

Zahlreiche Zuschriften, die der Schw. M. enthält, sprechen die Erwartung einer guten Qualität des heurigen Weines aus, die einen erwarten einen 27ger, andere einen 35ger, andere einen 46ger

u. s. f. Wir erwarten einen noch jüngeren Wein, nämlich einen 55ger, und wünschen nur, daß er ausfalle, wie die Obsternte, — Doppelt.

In Kornwestheim ist am Sonntag Nachmittag ein Kind ausgefetzt worden, und zwar vor der Thüre eines Mannes, der sonst schon mit sechs gesegnet ist. Wo sechs essen, da essen auch sieben.

Ein Conditorenlehrling in Hall, der zu viel mit Zucker versetzten Alkohol getrunken, starb in Folge dessen etwa 36 Stunden darauf.

Hall, den 15. Okt. Der Scheffel Kernen fiel um 58 kr., Gemischtes um 24 kr., Roggen um 1 fl. 8 kr., Gerste um 24 kr., Erbsen um 1 fl. 36 kr. Der apfundige Laib weißes Kernendbrod hat um 1 Kreuzer abgeschlagen und kostet jetzt 17 kr., schwarzes Brod 15 kr. (N. Z.)

Auch dieses Jahr ist den Neuffener in ihrem Herbst ein großes Loos zugefallen. Sie erwarten 2500 Eimer, was, den Eimer nur zu 50 fl. gerechnet, für jenen Ort eine Summe von 125,000 fl. ausmacht. Sie erwarten eine gute, jedenfalls bessere Qualität als voriges Jahr. (St. Sch.)

In Gernhausen, D. N. Blaubeuren, starb vor etlichen Tagen eine Weibsperson, die nach dem Staatsanzeiger auf dem Todtenbett bekannte, daß sie in früheren Jahren ihre zwei Kinder umgebracht habe.

Heilbronn, den 21. Okt. In verfloßener Woche kamen ganz wenige Käufe von Reys zu Stande, da die Reysbesitzer sich immer noch nicht in die niederen Gebote der DeMüller fügen wollen. — Die Preise sind nominell für schöne Waare 30—30½ fl. Mohlfamen 30 fl. Leinsamen 24½—25 fl. Küßel ohne Frage 32 fl. angeboten. Lampenöl 33½ fl. Mohnöl 39—40 fl. Leinöl 30 fl. Reyskuchen mehr gefragt mit 60 fl. bezahlt. Die Wochenmärkte werden immer zahlreicher mit Kartoffeln befahren, und die Preise gehen herunter, so daß man jetzt à 28—30 kr. pr. Sri. kaufen kann. — Auf die Fruchtpreise üben die billigeren Kartoffeln fast keinen Einfluß, da immer für die Schweiz eingekauft wird, und die Lebhaftigkeit im Fruchthandel die Preise stets in der Höhe erhält. (Fruchtschl.)

Ludwigsburg, den 22. Okt. Liegt wieder im Allgemeinen etwas in der Luft, oder führt bios die sonst so gesunde Atmosphäre unserer Stadt etwas mit sich, was unwiderstehlich zum Selbstmord reizt? Vor 14 Tagen, also kaum 7 Wochen nach unsrer bekannten Selbstmordepidemie, erschoss sich schon wieder ein Trainsoldat, und gestern mit einbrechender Nacht erschoss sich ein anderer Soldat auf seinem Posten vor dem K. Schlosse gegen den Schloßgarten hin. Ueber den Beweggrund zu seiner That gibt es eine originelle Lesart, die wir zwar nicht verbürgen können, die uns aber von mehreren Seiten mitgeteilt wird, — er habe sich nämlich erschossen, weil er zur Kirchweibe keinen U. laub erhalten habe. (H. Z.)

Hopsenpreise:

Altshausen, den 17. Okt. Die hier und in unserer Umgebung produzierten Hopfen finden nunmehr nach und nach Absatz, obwohl der Verkauf noch nicht lebhaft ist. Je nach der Güte 30, 35 bis 40 fl.

Weinpreise.

Schorndorf. Schnaitz, den 19. Oktbr. Ein Kauf zu 61 fl. Gewicht 77—80 Grad.

Schorndorf. Geradstetten, den 22. Okt. Mehrere Käufe zu 60 fl.

Tübingen, den 22. Oktbr. 50, 55, 56—40 fl. Quantität nicht bedeutend.

Gespräche des Schwarzwälder Boten mit einigen Bauern.

Siebenundvierzigster Abend.

Schwarzwälder Bote: Das Unglück schreitet schnell!

Iffidore: Beim Strohl, Schwarzwälder! wie ist des g'moant? Hot mer da Russa schau wieder oas uf da Veltz brennt?

Schw. Bote: Während bisher die Nachrichten aus der Festung Kars in Kleinasien höchst fatal lauteten, überrascht der Telegraph, wie ein Blitzstrahl von heiterem Himmel, die zeitungsliesende Welt mit der wichtigen Nachricht über eine totale Niederlage der Russen vor gedachter Festung. Am 19. September, also an dem nämlichen Tage, an welchem, wie schon am letzten Abende von mir berichtet, der französische General d'Altonville in einem Reitergefechte oberhalb Suptoria die Russen besiegte — haben die Russen unter General Murawiew die Festung Kars angegriffen, wurden aber nach siebenstündigem Kampfe mit einem Verluste von 2500 Todten und 5000 Verwundeten von den Türken zurückgeschlagen. Sie ließen ferner 4000 Gewehre auf dem Schlachtfelde zurück. Der Verlust der Türken belief sich auf 700 Todte und Verwundete, nach anderen Berichten auf 1000. Wenn man bedenkt, daß Murawiew nur über 35,000 Mann regelmäßiger Truppen zu verfügen hatte, so erscheint der Verlust von 7500 Todten und Verwundeten außerordentlich groß; er hat somit fast

den fünften Theil seiner Leute verloren. Es fällt dieses um so mehr auf, als man auf die türkische Armee in Asien kein rechtes Vertrauen hatte. Seit Ausbruch des Krieges hat es, trotz aller Befehle von Konstantinopel aus, den Türken nicht gelingen wollen, in Asien ein Heer, welches den Namen verdient, zusammen zu bringen. Ein Pascha nach dem andern ward hingeschickt und wieder zurückgerufen; Uneinigkeit unter den türkischen und europäischen Offizieren waren Trumpf, dem sich Unordnung und Mangel beigefellten. Es mangelte an Mannszucht, an Lebensmitteln, an Krankenpflege, an Geld, kurz an Allem. Die Unfähigkeit und Unthätigkeit des türkischen Oberbefehls geht schon daraus hervor, daß die Russen zwischen Kars und Erzeram schalten und walten durften wie sie nur immer wollten, unerachtet die Gebirgspässe vor Erzeram für die Türken äußerst günstig gelegen sind. In Kars hatten Noth und Bedrängnis den höchsten Grad erreicht. Der Ort war so gut wie abgeschnitten und die Truppen begannen mit Hungernoth zu kämpfen; sie waren auf halbe Kost gesetzt und hatten schon 600 Pferde abgeschlachtet und gespeist.

Iffidore: Proßt dia Mohlern!

Schw. Bote: An Kleidern und Schuhen, an Kriegsvorräthen aller Art darben diese armen Truppen, die seit etwa zwei Jahren keinen rothen Pfennig oder Pfister Sold erhalten haben.

Seyple: Des ist heidamäßig wenig.

Schw. Bote: Der größere Theil der Reiterei mußte wegen Mangels an Futter aus der Festung fortgeschickt werden und die vier Schwadronen Araber, die zurückgeblieben, mußten mit den Kosaken um jeden Grashalm kämpfen. Wie es allgemein hieß, konnte sich Kars nur noch wenige Wochen halten; um den Proviant zu schonen, wurden Greife, Weiber und Kinder aus der Festung fortgeschickt, von den Russen aber wieder zurückgetrieben. Ein entsetzlicher Schlag für diese wehrlosen Leute.

Frieder: Do kriegt mer so a Boarg'schmack, wie's im Krieg zuagoh't.

Iffidore: Hinter'm Osa läßt sich des Ding unterhaltlich leasa, aber in der Wirklichkeit muas es zuam Erbarmen zugaun!

Frieder: Wenn mer hinter da Schüssel am Tisch lya und dia guat g'rothne mehliga Schnaufkagla in da Hand drehn zuam Schala — wie glücklich sind mer gega dia Soldata, deana bieierne oder gar eiserne Kugla durch d'Hand' lauffa und dia se frenu müassa, wenn se domit iahram Neabamenscha's Licht ausblosa.

Schw. Bote: Aus dem eben Erzählten werdet Ihr Euch überzeugen können, daß es die höchste Zeit war, die Festung Kars zu befreien. Omer Pascha ist deshalb nach Asien übergefegt und hat bei Batum 15 000 Mann verzamelt und gedent diese Zahl zu verdrei- oder zu verviersfachen. Allein bei der Unwegsamkeit des dazwischen liegenden Berglandes ist es schwer, von dort aus geraden Wegs auf Kars loszumarschiren. Man muthmaßte, daß Omer Pascha den russischen Oberbefehlshaber dadurch zum Rückzuge zwingen wolle, daß er dessen Verbindung mit Tiflis bedrohe. Die Russen hatten neuerdings sehr schweres Belagerungs-Geschütz nachkommen lassen und schienen Kars die Ehre einer regelmäßigen Belagerung anthon zu wollen. Wohllich — wider alles Erwarten — meldet nun der Telegraph, daß der russische General Murawiew, der kahn, ja tollkahn seya soll, statt dessen den Sturm auf die Festung versucht hat und mit den schon erwähnten großen Verlusten zurückgeschlagen worden sei. Möglich, daß er, von Omer Pascha im Rücken bedroht und jedenfalls sich außer Stand fühlend, mit seinem kleinen Heere gegen die heranziehenden türkischen Streitkräfte etwas Sonderliches auszurichten, sich zum Rückzuge aus Kleinasien entschlossen hatte und wenigstens den Feldzug dieses Jahres vorher mit einer Waffenthat krönen wollte.

Die Türken haben aber hinter den Wallen sich mit gewohnter Standhaftigkeit vertheidigt, und Kars kann sich, wenn der Telegraph keinen tatarischen Bären der Welt aufgebunden hat, Katalat und Silistria an die Seite stellen.

Seyple: Vor a solch' tapfere Besazing muas mer da Quat 'cabzicha.

Schw. Bote: Sie verdient es, wenn es gleich den türkischen Berichten wie in der Regel den russischen gegangen und die Zahl der getödteten und verwundeten Gegner auf dem Wege von Kars nach Konstantinopel bedeutend angeschwollen ist. Jedenfalls scheinen die Russen nicht in wilde Flucht geworfen worden zu seyn, sondern einen geordneten Rückzug angetreten zu haben, da der türkische Siegesbericht nur von erbeuteten Flinten redet. Nach einem Bericht sollen die Türken 100 Russen gefangen genommen und eine Kanone erbeutet haben. Der Feldzug in Armenien dürfte nach dieser Niederlage der Russen für dieses Jahr ausgegeben werden, da in den Hochebenen dieses Landes Regen und Schneefall die Straßen für Truppenmärsche in dieser herangerückten Jahreszeit unwegsam machen. Wollen wir gerecht seyn, so müssen wir zugeben, daß die Stellung der Russen kein Schied für sie war: sie hatten zu wenig Truppen und die Schwierigkeit, ihr Heer in Kleinasien zu unterhalten, war sehr groß, da sie ihre Küstenfestungen in die Luft gesprengt haben und von ihrer Flotte im schwarzen Meere nichts übrig ist, als einige Mastenstümpfe, die bei Sebastopol aus

dem Wasser hervortragen. Die größte Niederlage aber haben nicht die Russen erlitten, sondern gewisse deutsche ZeitungsCorrespondenten. Kaum hatten sie sehr gelehrt die Uneinnehmbarkeit von Sebastopol bewiesen, als es erobert wurde; kaum hatten sie auseinander gesetzt, daß ohne Hüffe der Verbündeten ganz Asien bis nach Konstantinopel den Russen offen stände, als diese geschlagen den türkischen Boden räumen. Eine militärische Eigenschaft muß man diesen ZeitungsCorrespondenten lassen, nämlich den Muth, mit dem sie solche Albernheiten ins Blaue hinein fabeln.

Frieder: Wie stob't in der Krim?

Schw. Bot: Die Niederlage der Russen bei einem Reiter-Gefechte oberhalb Supatoria wird durch russische Berichte bestätigt. Interessant sind solche Berichte in der Regel; sie gehen um die künftigen Punkte herum wie die Kaze um den heißen Brei; vorher werden sie längere Zeit verschwiegen. Die Bedrohung von Odesa scheint, wie ich am letzten Abende vermutete, keine ernste zu seyn, die Verbündeten scheinen es auf einen andern Posten abgesehen zu haben, und die Operationen der Flotte werden mit denen des Marschalls Welissler gleichen Schritt halten. Im Innern der Krim dürfte es bald zu einer Schlacht kommen, deren Ausgang voraussichtlich für die Russen nicht günstig ausfallen wird. Dieses scheinen sie einzusehen, daher sie Himmel und Erde in Bewegung setzen. Nicht uninteressant ist z. B. ein Bericht der Moskauer Zeitung über die Wallfahrt des Kaisers und der Kaiserin nach dem Kloster des heiligen Sergius; er lautet, wie folgt: „Am 18ten Sept. nach 1 Uhr hat die Kaiserin die Annäherung des großen Kaisers, und darauf das volle Geläute den Eintritt derselben in den SergiusTempel verkündigt. In der Nähe der auf dem Himmelfahrtswege befindlichen Kirche geruhten der Kaiser und die Kaiserin aus dem Wagen zu steigen und begaben sich zu Fuß vom Berge Klementiew auf den rothen Berg bis zum heiligen Tempelthor, unter zahllosen Volkswogen. Hier gesellte sich zu den Majestäten die in Wagen angekommene kaiserliche Familie. In seiner kurzen Bewillkommungsrede bemerkte der Metropolit schließlich: „Der heilige Sergius steht deine Liebe zu ihm, die durch Demuth erhöht wird; er wird mit um so größerem Eifer den die Demüthigen Erhebenden anrufen, auf daß er Dir Segen verleihe, um den du für Dich und für Rußland bittest.“ Hierauf küßten die hohen Gäste das Kreuz, empfingen die Weihe mit Weihwasser inmitten der Gesittigkeit unter Kirchengesang und Glockengeläute, und begaben sich durch die heilige Dreifaltigkeit in die Dreifaltigkeitskirche, wo sie an der die heilige Dreifaltigkeit und den heiligen Sergius gerichteten Preis-Hymne beiwohnten. Dann wurden die Heiligenbilder und die Reliquien des heiligen Sergius geküßt, die Kirche des letzteren und die Kirche des heiligen Nikon besucht und hier die Reliquien des letzteren und anderer hier ruhender Heiliger geküßt. Der Kaiser hat zur geistigen Stär-

kung seiner Armee von den Reliquien des heiligen Sergius das alte Heiligenbild, welches auf das Brett an seinem Sarge gemalt ist, mitgenommen. Dasselbe ist in den Kriegen des Czaren Michael Feodorowitsch, Kaiser Peter's I. und der Moskauer Reichswehr 1812 mitgewesen. Dann wurde eine Hymne an den heiligen Sergius gerichtet und das Bild vor seiner Asche niedergelegt. Der Metropolit näherte sich der Asche des heiligen Sergius und beschwor den Heiligen in einem Gebete um Segen, indem er ihn an die bereits früher geleistete Hüffe und Wunder erinnerte. Dann erhob er des Heiligen Bild und überreichte es den Händen des allerfrömmsten Kaisers. Nach kurzer Ruhe verließ der Kaiser mit seiner Familie in gleicher Weise, wie er gekommen war, die heilige Stätte. Endlich wurde noch einmal von den Reliquien St. Sergius gebetet, die Himmelfahrtskirche im Vorübergehen besucht und das Heiligenbild geküßt. „Sieh“ — bemerkte schließlich die „Moskauer Zeitung“ — „Rußland, wie dein Czar betet — und bete! Die Zeit erfordert besonders brünstige und innige Gebete.“ Der heilige Sergius, auf ein Brett gemalt, wird schon in der Krim angekommen seyn. Ob er den Russen den Sieg bewirkt, können wir nicht wissen. Aber so viel ist gewiß, daß die Franzosen und ihre Verbündeten eben auch beten. Die Franzosen haben gleich nach der Einahme von Sebastopol in derjenigen Kirche ein Ledebum abgehalten, in welcher nach dem 18. Juni die Russen auf die den Franzosen beigebrachte Schlappe am Malakoff ebenfalls eins abgehalten haben. Der liebe Gott wird oft kaum wissen, was er bei solchen Gebeten und Dankfagungen denken soll.

Jörgle: Mir wolla wünsch, daß Er deam Krieg bald a End macht und deara Partei da Sieg verleiht, auf deara Seita's Reacht ist.

Schw. Bot: An einen Ausgang des Kriegs ist leider noch nicht zu denken, daher auch in den Cabinetten der Herren Diplomaten alle Thätigkeit eingestellt ist.

Isidore: No fönnä dia Diplomata au a guate Kirchweih halta und paar Schoppa Neue dazua trinka.

Geldsorten.

Neue Louisd'or	fl. 10. 45.
Pistolen	9. 33 1/2 - 34 1/2.
dito preußische	9. 55 - 56.
Holländische Beuguldenstücke	9. 42 - 43.
Dukaten	5. 32 1/2 - 33 1/2.
20-Frankenstücke	9. 21 - 22.
Englische Sovereigns	11. 44 - 46.
Preußische Thaler	1. 45 - 1/4.
5-Frankenstücke	2. 20.
Preußische Kassenscheine	1. 45 - 1/4.

Verakkordirung der Veilieferung von Harz, Unschlitt-Lichter, Abwerg, sowie von Spunten und Zapfen.

Die Antlieferung von Harz, Unschlitt-Lichter, Abwerg, Spunten und Zapfen zur hiesigen herrschaftlichen Brauerei wird im Wege der Submission für das Jahr vom 1. November 1855-1856 verakkordirt.

Die Akfordliebhaber werden ersucht, vorerst ihre Offerte mit Preisangabe von ganz guter Waare noch vor dem 10. f. M. Dezember franco hieher einzusenden, worauf sodann die Muster eingefordert werden.

Der beiläufige Bedarf für das bezeichnete Jahr wird

bei Harz 45 Centner,
bei Lichter 11 Centner,
bei Abwerg 4 1/2 Center und
bei Spunten u. Zapfen 33 Tausend Stk.
betragen. Den 19. Okt. 1855.

Fürstl. Hohenz. Brauereiverwaltung.
H e l d.

Haigerloch.

Schafweid-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Haigerloch wird am Montag den 12. November d. J., Vormittags 10 Uhr,



im hiesigen Rathshause ihre Schafweide, auf welche 250 Stücke aufgetrieben werden können, auf 1 oder 3 Jahre verpachten.

Die Bedingungen werden vor der Ver-

handlung bekannt gemacht und Pachtliebhaber hiemit eingeladen.

Den 20. Okt. 1855. Bürgermeisteramt.
M o d.

Rangendingen.

Die Gemeinde verkauft in ihrem Kommanwald 250 A. M. gegen Baarzahlung 250 Stämme Floß- und Bauholz; die Verkaufsverhandlung beginnt Morgens 9 Uhr. Den 19. Okt. 1855.

Im Namen des Ortsvorstandes:
Bogt Wild.

Rottenburg.

Verpachtung.

Die Jahrmarttsgefälle, Platz- u. Standgelder werden auf weitere 3 Jahre verpachtet, und zwar die Pachtgelder

a) von den gedeckten Marktständen am Samstag den 3. November d. J., Nachmittags 2 Uhr,

b) von den ungedeckten am Montag den 3. November d. J., (Jahrmartt) Morgens 8 Uhr,

je auf den Marktplätzen, wou die Liebhaber eingeladen werden. Stadtpflege.
Den 23. Okt. 1855. Ritter.

Wachendorf, Oberamts Horb.

Geldutrag.

Ich habe in der Barbara Ney'schen Pflanzschafft 150 fl. und in der Karoline Ney'schen 50 fl. zum Ausleihen bereit liegen, welche sogleich gegen gesetzliche Versicherung in Empfang genommen werden können. Pfleger Sebastian Ney.

Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Stadtpflege.
Den 17. Oktober 1855. Franz.

Obernorf.

KalkAusnahme.

Am Dienstag den 30. Oktober wird in unserer Ziegelslei heuer zum letzten Mal Kalk ausgenommen. Frueh u. Meßner.

2 S u l z a. N.
Alt Lammwirth Schwarz hat 2 Entr. neuen guten Hopfen zu verkaufen.

1 R o t t w e i l.
LangholzVerkauf.
Das in den Waldungen der Stadtpflege zum Schlag kommende Langholz — ca. 2500 Stämme — wird am
Dienstag den 30. Oktober,

2 E b i n g e n.
Krauthöbel,
vollständig ausgefertigt mit je 6 Stücken 13 und 14" langen Messern à 8 fl. 24 kr. und 8 fl. 45 kr. bei
Eduard Krimmel.

Die MusikalienLeihanstalt
von G. A. Zumpfeeg in Stuttgart umfaßt in einer Anzahl von mehr als 21,000 Nummern die ältere und neueste Literatur aus allen Zweigen der Musik. Abbonnement 8 fl. jährlich. Prospectus franco auf Bestellung.
2

Bei Georg Gersdorff in Seehingen ist zu haben:
Dr. Chr. Heinr. Schmidt's

Kunst des Vergoldens,

Versilberns, Verplattinirens, Verzinnens, Verzinkens, Verbleiens, Belkupfers, Verkobaltens u. Vernickelns d. Metalle sowohl nach den bewährtesten ältern Verfahrensarten, als auch nach den neuesten in diesem Betreff gemachten Erfindungen mittelst galvanischer Batterien von constanter Wirkung, u. endlich auf die für jeden Gewerbsmann ausführbare höchst einfache u. wohlfeile Weise ohne galvanischen Apparat mittelst hydroelektrischen Contact. Für Gold-, Silber- u. Metallarbeiter überhaupt, wie auch für Dilettanten fasslich dargestellt. Zweite, sehr vermehrte Auflage. Mit zwei erläut. Quarttafeln. Geheftet. 1 fl. 21 kr.

Die Kunst des Vergoldens, Versilberns u., sowie überhaupt der Ueberziehung der Metalle mit andern schützenden Metallen, wozu auch das Plattiren des Silbers und Kupfers mit Platin zu rechnen ist, hat seit der Erfindung der ersten Auflage bedeutende Fortschritte gemacht, so daß, um nur das für die Praxis Wichtigste nachzutragen, die gegenwärtige Auflage ohne Preiserhöhung um 6 Bogen vermehrt werden mußte, aber auch dadurch völlig hinreichend ist, die bewährtesten Verfahrensarten zu liefern.

Weilersbach.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Weilersbach, Bezirksamts Billingen, verkauft am

Dienstag den 30. dieses Monats aus ihrem Gemeindewald 88 Stücke Hölzländersämme in öffentlicher Steigerung.

Die Zusammenkunft ist im Rathhause dahier Vormittags 9 Uhr.

Den 17. Okt. 1855.

Das Bürgermeisteramt. Hint.

Obernorf.

Fabriskverkauf.

Bei meinem Abzuge von der Schwanenwirthschaft wird mir sämmtliche Fabrisk entbehrlich, weshalb ich solche verkaufe, und zwar am

Montag den 29. Oktober:

5 Kühe, 2 Käber, Simmenthaler Race, 1 Troische, 2 Pflüge, 2 Wägen, 1 Egge, 1 Wuzmühle, 1 Schlitte, 2 Pännig, etwa 500 Centner Heu und Dehmo, einige Fuder Stroh, Pferde- und Fuhrgeschirr, Ketten u. dgl., etwa 60 Eimer Wirthschaftsfaß verschiedener Größe, worunter 7 in Eisen gebundene Lagerfässer, von 3 bis 4 Eimer haltend, vorhanden sind; nebst 156 Maas 1842ger Wein.

Dienstag den 30. Oktober:

Vorzellan, Glas, Küchen- und Wirthschaftsgeschirr, Betten u. Bettzeug, Tischzeug, Kästen, Kommode, Bettladen, Tische, Schränken, Stühle, Schreinwerk aller Art u. s. w.; etwa 40 Wagen Dünger. Die Steigerung beginnt jeden Tag Morgens 8 Uhr, wozu die Kaufslustigen eingeladen sind.

Schäffle u. Schwaner.



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräutern u. Pflanzenäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. D. Kreisphysikus zu Heiligenbeil)

Kräuter Bonbons

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 18 u. 36 kr. stets ächt vorrätzig in Oberndorf beim Conditior J. Bauer, so wie auch in Kalen: Carl Sannwaldt, Biberach: Frdr. Bährer, Blaubeuren: Wilh. Volz, Calw: Louis Dreiß, Crailsheim: Friedr. Faber, Ellwangen: Otto Jäger, Freudenstadt: C. F. Baitenmann, Geislingen: Heinr. Kießer, Göppingen: Carl Libel, Haslach: W. Engelberg, Hechingen: M. Hoch-

städter, Heidenheim: Louis Bullen, Herrenberg: A. Fr. Köhne, Kirchheim: Heinr. Schickhardt, Künzelsau: J. D. Kistler, Laupheim: F. K. Danler, Leutkirch: C. Fehr, Mergentheim: L. Landbeck, Münsingen: C. S. Cipper, Nagold: G. Kaiser, Neuenbürg: Carl Fr. Groß, Dehringen: Phil. Baumann, Ravensburg: Dorn'sche Bhdlg., Reutlingen: Wilh. Fischer, Rottenburg: F. J. Busch, Rottweil: Jos. Widmann, Saulgau: J. B. Balcher, Schramberg: Johann Evangelist Wolber, Schwäb. Hall: Ernst Stod, Sigmaringen: Elise Emele, Spaichingen: M. Kupferschmidt, Tettmaringen: C. A. Adorno, Tübingen: Ernst Kießer, Tuttlingen: Adr. Kaufmann, Urach: Ferd. Krug, und in Waldsee: Heinr. Böhner.

Fruchtpreise

Balingen, den 20. Oktbr.

Kernen, neuer	fl. 24.36kr.	fl. —kr.
Roggen	fl. 14.48kr.	fl. —kr.
Gerste	fl. 14.20kr.	fl. —kr.
Bohnen	fl. 14.42kr.	fl. —kr.
Mühlfrucht	fl. 14.24kr.	fl. —kr.
Dinkel	fl. —kr.	fl. —kr.
Haber	fl. —kr.	fl. 40kr.

Rottweil, den 18./20. Oktober.

Kernen	2fl. 37kr.	2fl. 26kr.	2fl. 19kr.
Wajen	2fl. 38kr.	2fl. 33kr.	2fl. 28kr.
Gerste	1fl. 31kr.	1fl. 30kr.	1fl. 24kr.
Dinkel	1fl. 3kr.	1fl. 58kr.	1fl. 53kr.
Bohnen	1fl. 36kr.	1fl. 23kr.	1fl. 15kr.
Erbsen	1fl. 56kr.	1fl. 23kr.	1fl. 15kr.
Haber	fl. 35kr.	fl. 31kr.	fl. 28kr.

Heilbronn, den 20. Okt.

Kernen	fl. —kr.	2fl. 47kr.	fl. —kr.
Gerste	fl. —kr.	1fl. 28kr.	fl. —kr.
Dinkel	fl. —kr.	1fl. 9kr.	fl. —kr.
Haber	fl. —kr.	fl. 46kr.	fl. —kr.

Ulm, den 20. Oktbr.

Kernen	fl. —kr.	2fl. 50kr.	fl. —kr.
Roggen	fl. —kr.	1fl. 54kr.	fl. —kr.
Gerste	fl. —kr.	1fl. 38kr.	fl. —kr.

Urach, den 15. Oktbr.

Dinkel	1fl. 8kr.	1fl. 6kr.	1fl. 1kr.
Haber	fl. —kr.	fl. 49kr.	fl. —kr.
Gerste	fl. —kr.	fl. 31kr.	fl. —kr.

Kiedlingen, den 15. Okt.

Kernen	2fl. 53kr.	2fl. 49kr.	2fl. 42kr.
Roggen	fl. —kr.	1fl. 55kr.	fl. —kr.
Gerste	fl. —kr.	1fl. 35kr.	fl. —kr.
Haber	fl. —kr.	fl. 38kr.	fl. —kr.

Sammertingen, den 19. Okt.

Beesen	1fl. 4kr.	fl. 59kr.	fl. 54kr.
Haber	fl. 41kr.	fl. 39kr.	fl. 37kr.
Kernen	2fl. 42kr.	fl. —kr.	fl. —kr.
Gerste	1fl. 24kr.	1fl. 18kr.	1fl. 12kr.

2 Binsdorf, Oberamts Sulz. Schafweideverpachtung.

Da die Pachtzeit der hiesigen Sommer- u. Winter-Schafweide, welche 300 Stücke ernährt, an Georgi 1856 zu Ende geht, so wird solche am

Samstag den 3. November d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause dahier auf 3 weitere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 18. Okt. 1855. Gemeinderath.

Aus Auftrag:
Stadtschultheiß Kohler.

2 Biesentetten, Oberamts Horb. Schafweideverleihung.

Da die hiesige Schafweide-Pachtzeit am 26. Dezbr. 1855 abläuft, so wird die Weide, welche 150 Stücke ernährt, am Donnerstag den 8. November d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf 1 oder 3 Jahre auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu man die Pachtliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß auswärtige Pächter sich mit amtlichen beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Die Pachtbedingungen, welche ganz günstig für den Pächter sind, werden bei der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 20. Okt. 1855.

Für den Gemeinderath:
Schultheißenamt. Schenk.

2 Dettingen, Oberamts Rottenburg. Schafweideverleihung.

Die hiesige Schafweide, welche im ersten Jahre 150 und die letzten 2 Jahre je 120

Stücke ernährt, wird am

Donnerstag den 8. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

dahier auf dem Rathhause auf weitere 3 Jahre verliehen werden, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß unbekanntes sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 22. Okt. 1855. Gemeinderath.

Bisingen.

Schafweideverleihung.

Die hiesige Schafweide, auf der 150 Stücke gut ernährt werden können, wird am 3. November c., Nachmittags 1 Uhr, für den Sommer 1856 auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert, und werden daselbst zugleich die näheren Bedingungen bekannt gemacht. Liebhaber ladet hiezu ein das

R. Bogtamt.

Herrenberg.

Aus einem Privateller dahier kann über die Herdstreit immer guter Wadelbirnen-Moß um billigen Preis abgefaßt werden. Das Nähere ist bei Herrn Sothenwirth Mast zu erfragen.

Sicherste u. billigste Reise-Gelegenheit nach Amerika.

Mähringen.

2 Schullehrer Sirsch.